

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

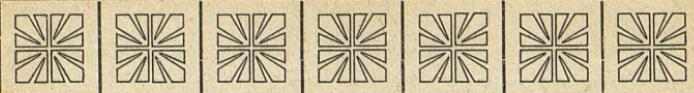
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



1.

Adjutantenritt.

(Aus den Erlebnissen eines Reiteroffiziers.)

Tiefe Nacht war's. Draußen tobte und heulte der Sturm wie eine hungrige, wilde Bestie und rüttelte an der verfallenen Kneusche. Dazwischen ertönte zeitweise das ferne Knattern des Gewehrfeuers, unterbrochen durch einzelne schwere Donnerschläge der Geschütze.

Der kommandierende General und sein Stab waren um einen wackeligen, mit Karten bedeckten Tisch versammelt und verfolgten den Gang der Ereignisse. Unaufhörlich kamen und gingen Ordonnanzoffiziere, die über den Verlauf des Nachtgefechtes Meldung erstatteten und wieder Befehle den Truppen überbrachten.

Gestern morgens hatte die Schlacht begonnen, hatte den ganzen Tag getobt und auch mit der sinkenden Nacht war keine Ruhe eingetreten.

Zwei Ordonnanzoffiziere erhielten daher knapp gehaltene, nur mündliche Aufklärungen, denn der Feind durfte unter keiner Bedingung Kenntnis von unseren Absichten erhalten, auch wenn jemand in seine Hände fiel, und es musste mit allen Möglichkeiten gerechnet werden.

„Reiten Sie auch selber hinüber“, wandte sich der General an mich, „Sie sind über alles hier genau unterrichtet und können auch, wenn sich die Situation ändert, dem General B. die wertvollsten Aufschlüsse geben. Exponieren Sie sich nicht zu sehr, aber verlieren Sie auch keine Zeit. Sie müssen rasch und wohlbehalten im Lager M. eintreffen.“ Freudlich schüttelte mir unser Chef die Hand, dann war ich entlassen.